



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) **EP 0 752 324 A1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
08.01.1997 Patentblatt 1997/02

(51) Int. Cl.⁶: **B43M 17/00**

(21) Anmeldenummer: **96110654.9**

(22) Anmeldetag: **02.07.1996**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB IE IT LI NL SE

(30) Priorität: **05.07.1995 DE 29510667 U**

(71) Anmelder: **Bielefelder Küchenmaschinen- und Transportgeräte-Fabrik vom Braucke GmbH D-33739 Bielefeld (DE)**

(72) Erfinder:
• **Vom Braucke, Manfred**
33739 Bielefeld (DE)

• **Vom Braucke, Hans**
32602 Vlotho (DE)

(74) Vertreter: **Strauss, Hans-Jochen, Dipl.-Phys., Dr. et al**
Patentanwälte
Dipl.-Ing. Gustav Meldau
Dipl.-Phys. Dr. Hans-Jochen Strauss
Postfach 2452
33254 Gütersloh (DE)

(54) **Utensilienbehälter, insbesondere für Küchen**

(57) Um eine Merktafel, insbesondere für Haushalts- bzw. Kücheneinsatz, mit einer ferromagnetischen beschreibbar beschichteten Tafel, an deren unteren Rand form- oder kraftschlüssig eine Ablage angeordnet ist, so weiter zu bilden, daß sie im Küchenbereich universell einsetzbar ist und - in Weiterführung der Aufgabenstellung - auch als Wandbehälter oder als Tischbehälter eingesetzt werden kann, wird vorgeschlagen, daß die Ablage als Utensilienbehälter (15) ausgebildet ist, der mindestens ein vertikal ausgerichtetes, oben offenes Köcherfach, bevorzugt eine Anzahl vertikal ausgerichteter, oben offener Köcherfächer (16; 16.1; 17; 18; 19) aufweist.

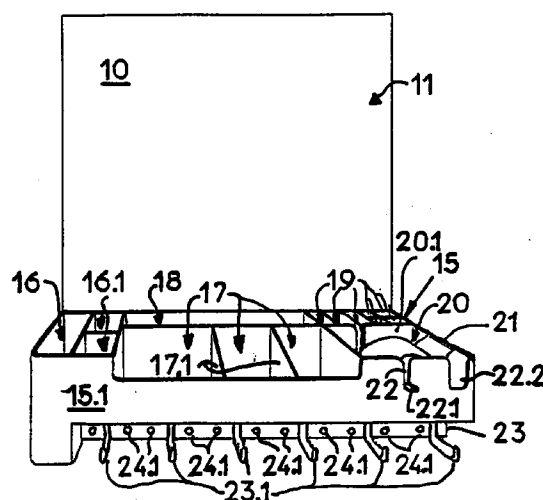


Fig. 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Merktafel, insbesondere für Haushalts- bzw. Kücheneinsatz, mit einer ferromagnetischen Tafel, an deren unteren Rand form- oder kraftschlüssig eine Ablage angeordnet ist.

Merktafeln sind bevorzugt im Bürobereich bekannt, wobei magnetische Haltekräfte ausgenutzt werden, um Pläne oder Notizen mit permanentmagnetischen Haltern an ferromagnetischen Merktafeln zu halten. Bekannt ist auch, diese Merktafeln als etwa mit Faserstiften beschreibbar auszubilden, bei denen das Geschriebene mit einem Wischer jederzeit leicht abgewischt werden kann. Zum Ablegen von Faserstiften sind dabei am unteren Rand solcher Merktafeln rechtwinklig zu deren Ebene ausgerichtete Ablagen vorgesehen. Im häuslichen Bereich sind Merktafeln auch als PIN-Wände bekannt, bei denen die aufzubewahrenden Notizen mit Pinnen, Stecknadeln, Heftzwecken o.dgl. an der oft aus Kork bestehenden Merktafel befestigt werden. Ablagen entfallen hier, Notizen werden auf (u.U. an der PIN-Wand vorrätigem) Papier notiert und an die PIN-Wand geheftet. Andererseits sind für den Kücheneinsatz auch Abroller bekannt, die, mit einer oder mehreren Folienrollen bestückt, das Abziehen gewünschter Folien in gewünschter Länge gestatten, und die oft auch mit einer Ablage für Klein-Gegenstände, wie Heftzwecken, Gummiringe o.dgl. versehen sind. Während PIN-Wände insbesondere für Küchen mit ihrer rauen Oberfläche Fetten die Möglichkeit der Ablagerungen bieten, besitzen die Abroller nicht die gewünschten und oft benötigten Merkmöglichkeiten.

Hier setzt die Erfindung ein, der die Aufgabe zugrunde liegt, eine bekannte Merktafel so weiterzubilden, daß sie im Küchenbereich universell einsetzbar ist und - in Weiterführung der Aufgabenstellung - auch als Wandbehälter oder als Tischbehälter eingesetzt werden kann.

Diese Aufgabenstellung wird durch das Kennzeichen des Hauptanspruchs gelöst; vorteilhafte Weiterbildungen und bevorzugte Ausführungsformen beschreiben die Unteransprüche.

Die Ablage bekannter Merktafeln ist hier als Utensilienbehälter ausgebildet, der mindestens ein vertikal ausgerichtetes, oben offenes Köcherfach, bevorzugt eine Anzahl vertikal ausgerichteter, oben offener Köcherfächer aufweist. Mit dieser Ausbildung wird eine Merktafel geschaffen, die eine Vielfach-Ablage erlaubt. Vorteilhaft ist dieser Utensilienbehälter etwa in halber Höhe in einen oberen und einen unteren Bereich geteilt. Als Teiler fungiert eine horizontale Unterteilungsplatte, die sich zumindest über einen Teil der Breite des Utensilienbehälters erstreckt. Mit dieser Ausbildung ist die Merktafel mit einer multifunktionalen Ablagemöglichkeit in Form des Utensilienbehälters versehen, die vielfältig eingesetzt werden kann.

Der obere Bereich des Utensilienbehälters weist im Wesentlichen die vertikal ausgerichteten, oben offenen Köcherfächer auf; bei einer bevorzugten Gestaltung ist

der Utensilienbehälter unter Ablageschale und Aufnahmeköcher mit einer Mittel zum Einsetzen von Haken o.dgl. aufweisenden Hakenleiste versehen. Damit wird der Raum unter der Ablageschale (und ggf. auch unter dem Ablageköcher) genutzt um Mittel anzubringen, zum Anhängen von Gegenständen, wobei diese Mittel auch als Behälter so gestaltet sein können, daß aufzubewahrende Gegenstände eingebracht werden können, oder daß sie als Auflagemittel ausgebildet ein Auflegen von aufzubewahrenden Gegenständen erlauben. Vorteilhaft weist dabei die Hakenleiste zur Ebene der Rückwand einen das Einsetzen von Haken o.dgl. erlaubenden Abstand auf.

Zum Anhängen weist dabei die Hakenleiste in Abständen Löcher, in einem regelmäßigen Muster angeordnet, als Mittel zum Anfügen von Haken o.dgl. auf, in die Haken abnehmbar einhängbar sind; bei einer anderen Ausbildung sind dabei in Abständen Einhängeschlitze in einem regelmäßigen Muster angeordnet, als Mittel zum Anfügen von Anhängeschalen o.dgl. in die Anhängeschalen abnehmbar einhängbar sind. Dabei versteht es sich von selbst, daß auch Lochmuster und Einhängeschlitze kombiniert vorgesehen sein können. In die Löcher können etwa Haken eingesetzt werden, wie von Lochwänden bekannt; in die Einhängeschlitze lassen sich mit entsprechenden Haken versehene Stapelbehälter anhängen, so daß auch weiterer Ablageraum für Schüttgut geschaffen wird. Dabei gibt der Abstand zur Rückwand-Ebene den für das Hintergreifen der Hakenleisten notwendigen Raum, so daß die Haken ohne Probleme durch die Löcher oder Schlitze geführt und eingehängt werden können.

Vorteilhaft weist die im unteren Bereich angeordnete Aufnahme an ihrem unteren Rand ein Ablagebord als unteren Abschluß auf, so daß sich ein im wesentlichen waagrecht ausgerichtetes Ablagefach ergibt. In einer vorteilhaften Weiterbildung ist im oberen Mittelbereich eine mit Zwischenwänden unterteilte Ablageschale vorgesehen. Diese ist in Weiterbildung von einer parallel zur Rückwand verlaufenden ersten Unterteilungswand begrenzt, und diese bildet zusammen mit der Rückwand ein Einstellfach mit einer Tiefe von höchstens 1/4 der Tiefe der Ablageschale. Dieses über die gesamte Höhe der Ablageschale reichende relativ schmale Einstellfach kann genutzt werden, um beispielsweise Zettelblocks, insbesondere die mit einem Hafttrand versehenen Merktzettel, aber auch lose Zettel einzustellen. Durch dieses Einstellfach ist die Möglichkeit gegeben, immer einen Zettelvorrat gebrauchsbereit zur Hand zu haben.

Um längere Gegenstände, etwa Scheren, Schraubendreher u.dgl. einstellen zu können, bildet vorteilhaft mindestens eines der Köcherfächer einen Einstellköcher, der über die gesamte Höhe des Utensilienbehälters geführt ist. Für diesen Einstellköcher ist die horizontale Unterteilungsplatte unterbrochen oder - bei randständigem Einstellköcher - verkürzt. Im Mittelbereich ist in Weiterbildung eine Ablageschale vorgesehen. Vorteilhaft ist weiter in der Ablageschale zumindest

eine weitere Zwischenwand vorgesehen, die den Frontteil der Ablageschale in Einzelschalen unterteilt. Damit können Klein-Gegenstände - etwa Reißzwecken, Gummiringe, Klammern aller Art o. dgl. - getrennt griffbereit vorrätig gehalten werden.

Bei einer anderen, ebenfalls bevorzugten Ausführungsform ist eines der Köcherfächer als ein Aufnahmefach für eine Klebestreifen-Rolle ausgebildet. Die Klebestreifen-Rolle wird auf einen Kern gesteckt, der beidseits mit Achsstummel versehen ist. Um die Klebeband-Rolle in ihrem Aufnahmefach fixieren zu können, greifen diese Achsstummel in die Mittel zum Halten der Achse ein, mit denen die Frontwand und die Unterteilungswand des Aufnahmefaches für die Klebestreifen-Rolle versehen sind. In einer Ausführungsform sind als derartige Mittel von inneren Leisten gebildete Achsaufnahmen vorgesehen. Alternativ dazu sind als derartige Mittel von Nuten gebildete Achsaufnahmen vorgesehen. Durch diese so gebildeten Achsaufnahmen wird ein Festlegen der Klebestreifen-Rolle in ihrem Aufnahmefach ermöglicht.

Vorteilhaft sind dabei die Achsaufnahmen L-förmig ausgebildet, mit einem etwa in Abzugsrichtung des Klebestreifens weisenden Lagerschenkel. Durch diese Ausbildung bekommen die Achsstummel eine definierte Anlage zumindest beim Abziehen des Klebestreifens. Sind darüber hinaus diese Lagerschenkel nach unten geneigt, wird die Klebestreifen-Rolle im Ruhezustand in ihrer Anlage geführt, so daß sich die Klebestreifen-Rolle beim Abrollen bereits in ihrer Anlageposition befindet. Wird dabei - in vorteilhafter Weiterbildung - der Übergang zum Lagerschenkel mit einer Verengung versehen, können die Achsstummel nicht von selbst aus den Lagerschenkeln herausgleiten, es bedarf einer gewissen Kraft, um den Rollen-Kern zu entfernen. Damit ist die Sicherung der Lagerung verbessert.

Bei einer bevorzugten Ausbildung sind der Einstellköcher an der linken Seite der Ablageschale und das Aufnahmefach für die Klebestreifen-Rolle an deren rechten Seite vorgesehen. Diese Anordnung ist für Rechtshänder und somit für die Mehrheit der Benutzer die vorteilhafte Anordnung; der Einstellköcher mit der größten Einstell-Höhe ist dabei auf der linken Seite vorgesehen, so daß auch die dort eingestellten längeren Gegenstände - etwa Schere, Brieföffner oder auch Schreibstifte - leicht gegriffen und entnommen werden können. Auf der rechten Seite ist der Aufnahmefach vorgesehen, der etwa mit einer Klebestreifen-Rolle im Aufnahmefach versehen ist, die dann seitlich nach rechts abgezogen werden kann, so daß der abgezogene Klebestreifen mit der rechten Hand gehalten, sofort dorthin aufgeklebt werden kann, wo er benötigt wird. Dabei kann der mit dem Klebestreifen zu versehene Gegenstand auch mit der linken Hand gehalten werden.

Um den abgezogenen Klebestreifen einfach durch einen Ruck abtrennen zu können, weist vorteilhaft die Kante der Seitenwand des Aufnahmefaches, über die das abgerollte Klebeband geführt ist, eine Schneid-

oder Reißkante auf, ein gesondertes Schneiden des abgerollten Klebebandes wird überflüssig, es genügt ein kräftiger Zug mit der Hand, die das Klebeband von der Rolle abgezogen hat; bei der Anordnung des Ablagefaches für die Klebeband-Rolle auf der rechten Seite des Utensilienbehälters ist dieses die rechte Hand. Das Ende des Klebebandes bleibt dabei auf der Schneidkante haften. Zur besseren Fixierung dieses freien Endes ist die mit der Schneidkante versehene Seitenwand mit einem horizontalen Auflagegesteg versehen, der geringfügig unter dem Niveau der Schneidkante angeordnet, ein Anheften des freien Endes des Klebestreifens erlaubt. Dieses Anheften erfolgt vor der Schneidkante, so daß zum einen eine sichere Haftfixierung gegeben ist, und daß zum anderen kein Überstand des Klebebandes verbleibt, der mühsam von der Außenwandung abgehoben werden muß und u.U. nicht mehr haftet.

Um den Klebestreifen aus dieser Anheftung lösen zu können, ist die Frontwand des Aufnahmefaches mit einer ein Unterfassen des Klebebandes erlaubenden Ausnehmung versehen. Damit kann das Klebeband von einem durch diese Ausnehmung unter den Streifen geführten Finger "ausgehoben" und so vom Auflagegesteg gelöst werden. Zur Erleichterung kann dabei dieser Auflagegesteg mit Rippen versehen sein, die die Haftfläche erheblich verringern und so die zum Ablösen notwendige Kraft herabsetzen.

Der Utensilienbehälter ist dabei kraft- oder formschlüssig - etwa mittels einer Schraub- oder Klebeverbindung - mit der Merktafel verbunden; vorteilhaft ist es, wenn Mittel zum lösbaren Anfügen des Utensilienbehälters an die ferromagnetische Merktafel vorgesehen sind. Diese Mittel erlauben ein Trennen, so daß der Utensilienbehälter sowohl mit als auch ohne Merktafel eingesetzt werden kann; auch können unterschiedlich große Merktafeln angesetzt werden, was die Universalität erhöht. Als solche Mittel zum lösbaren Anfügen können Noppen und korrespondierende Lochungen vorgesehen sein, die form- oder kraftschlüssig miteinander zusammenwirken; diese sind vorteilhaft schlüssellochähnlich ausgebildet, so daß nach dem Zusammenfügen die Noppen durch die Lochteile mit dem großen Durchmesser geführt und durch Verlagerung in den sich anschließenden Hals der schlüssellochähnlichen Lochung überführt werden, wobei die Noppen hier den Rand der Hälse hintergreifen und so die Verbindung fixieren. Alternativ können als solche Mittel zumindest teilweise an drei Seiten vorgesehene Nuten vorgesehen sein, in die die Ränder der Merktafel klemmend einführbar sind; hier erfolgt das Halten über die Klemmwirkung solcher Nuten, die durch entsprechende Formgebung gesteigert werden kann. Darüber hinaus können Verrastungen vorgesehen sein, die den Sitz über die Klemmung hinaus fixieren; dabei können beispielsweise elastische Zungen oder Noppen an den seitlichen Oberkanten der Seitenleisten in Aussparungen am Merktafel-Rand eingreifen. Vorteilhaft sind dabei die Mittel zum Anfügen der Merktafel an den

Utensilienbehälter derart ausgebildet, daß die Merktafel einen unteren Überstand aufweist. Dieser untere Überstand ist geeignet, um Notizen, Merktzettel, Plänen o.dgl. mit Hilfe von mit Haftmagneten anhängen zu können. Dabei versteht es sich von selbst, daß diese Mittel auch doppelt so vorgesehen sein können, daß die Merktafel sowohl in unten abschließender Position als auch mit dem unteren Überstand angeordnet sein kann.

Vorteilhaft ist die Merktafel mit einer beschreibbaren Beschichtung versehen. Diese Beschichtung gestattet ein direktes Aufbringen von Merk-Notizen oder Mitteilungen, ohne daß ein Zettel benutzt werden muß. Dabei ist es weiter vorteilhaft, die Merktafel auf beiden Seiten zu beschichten, wobei beide Seiten vorteilhaft in unterschiedlichen Farbgebungen beschichtet werden; die so beschichtete Merktafel kann dann als "Wendetafel" an die farblichen Gegebenheiten der jeweiligen Umgebung besser angepaßt werden.

Bei einer anderen, ebenfalls bevorzugten Ausführungsform ist ein Ständer vorgesehen, in den der Utensilienbehälter formschlüssig einsetzbar ist, und der derart geformt ist, daß er mit der Hakenleiste mit der darüber angeordneten Ablageschale einen weiteren, im wesentlichen geschlossenen Ablageraum bildet. Vorteilhaft ist dieser weitere Ablageraum mit Zwischenwänden unterteilt.

Vorteilhaft sind bei dem Utensilienbehälter zumindest einige der Unterteilungswände von Einstellköcher, Ablageköcher, Ablageschale oder dem mit dem Ständer gebildeten Ablageraum versetzbar ausgebildet. Diese Versetzbarkeit erlaubt eine Veränderung der verfügbaren Raum-Abmessungen und so ein Anpassen an die Wünsche des Benutzers. Dabei werden die Unterteilungswände beispielsweise zwischen Rippen geführt, die in den Seiten der festen Wandungen vorgesehen sind.

Vorteilhaft ist der Utensilienbehälter als Kunststoff-Teil, vorzugsweise als Kunststoff-Spritzgußteil ausgebildet. Diese Ausbildung erlaubt eine kostengünstige und wirtschaftliche Herstellung, insbesondere, wenn - wie in einer Weiterbildung - das Spritzgußteil einstückig ausgebildet ist. Dabei sind die Noppen oder Nuten zum Anfügen der Merktafel einstückig an den Utensilienbehälter angeformt. Um die dazu notwendigen Herstellungswerkzeuge nicht zu kompliziert werden zu lassen, wird die Hakenleiste als gesondertes Teil angesetzt.

Zum Bereitstellen eines Schreibstiftes zum Beschriften der Merktafel oder eines Wischers zum Löschen niedergeschriebener Notizen ist vorzugsweise an einer der Außenwände, vorteilhaft an der Seitenwand des Einstellköchers links, des Utensilienbehälters zumindest ein Clip für einen Schreibstift, ein Haken für einen Wischlappen o.dgl. vorgesehen; so werden der Schreibstift zum Hinterlassen von Notizen auf der beschichteten Merktafel oder der Wischer zum Löschen solchen Notizen bereitgestellt.

Die Utensilienbehälter können dabei auch derart ausgebildet sein, daß sie modular aneinander und/oder übereinander gereiht werden können, wobei dies unab-

hängig davon ist, ob sie mit einer Merktafel versehen sind oder nicht. Auch kann die mit einem Ständer versehene Ausführungsform zum Aufstellen mit einer verkleinerten Merktafel versehen sein. Um Notizpapier vorrätig halten zu können, kann die Hakenleiste (oder die Merktafel) auch mit einer Aufnahme für eine Papierrolle, wie sie etwa in Addiermaschinen benutzt werden, versehen sein, wobei es vorteilhaft ist, wenn weiter auch eine Abreißschiene vorgesehen ist, die das freie Ende des Papierstreifens fixiert und ein einfaches Abtrennen eines gewünschten Stückes erlaubt.

Das Wesen der Erfindung wird anhand der in den Figuren 1 bis 5 dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert; dabei zeigen:

Figur 01: Eine schematische Perspektive des Utensilienbehälters mit Merktafel;

Figur 02: Eine schematische Perspektive des Utensilienbehälters mit Merktafel und Ständer;

Figur 03: Einen mittigen Schnitt durch die Merktafel mit Utensilienbehälter;

Figur 04: Einzelheit Aufnahmefach Klebestreifen-Rolle;

Figur 05: Einzelheit Verbindung Merktafel und Utensilienbehälter (doppelt abgebrochene Rückansicht).

Die Figuren 1 und 2 zeigen die Merktafel 10, an der ein Utensilienbehälter 15 vorgesehen ist. Die Merktafel 10 ist dabei mit einer Oberflächenbeschichtung 13 versehen, die ein Beschreiben erlaubt. An die Merktafel ist der Utensilienbehälter 15 angesetzt. Dieser Utensilienbehälter 15 weist an seiner linken Seite den Einstellköcher 16 auf, der über seine gesamte Höhe geführt ist und auch längere Gegenstände, beispielsweise Scheren, Schraubendreher u.dgl. aufnimmt. Weitere Einstellköcher 16.1 sind vorgesehen, deren Einstellhöhe in der Darstellung jedoch verringert ist, so daß sich ein freier Raum unterhalb dieser Einstellköcher 16.1 ergibt, der nach hinten mit der Hakenleiste 23 abgeschlossen ist. An diese Einstellköcher 16 und 16.1 schließt sich ein weiterer Bereich an, der eine Ablageschale 17 und ein Einstellfach 18 für Zettel oder Zettelblöcke bildet. Die Ablageschale 17 ist durch Unterteilungswände 17.1, die auch verstellbar sein können, unterteilt. An diese Ablageschale 17 mit dem Einstellfach 18 schließen sich weitere Aufnahmefächer 19 an, sowie ein Aufnahmefach 20 für eine (nicht näher bezeichnete) Klebeband-Rolle. Dieses Aufnahmefach wird von der Vorderwand 15.1 und einer Unterteilungswand 20.1 (zusammen mit den notwendigen, jedoch nicht näher bezeichneten Seitenwänden) gebildet. Das Klebeband wird von der Rolle über eine Reißkante 21 abgezogen. Der untere Raum ist bestimmt für Haken, Behälter o.dgl. die an die Hakenleiste 23 angehängt werden können. Dazu weist

die Hakenleiste 23 Löcher 24.1 und Schlitze 24.2 auf, die in regelmäßigen Mustern angeordnet sind, und die dieses Anhängen erlauben. Die in Figur 2 dargestellte Ausführungsform zeigt eine Merktafel 10 mit Utensilienbehälter 15 und Ständer 25, der von unten an den Utensilienbehälter angesetzt ist. Dieser Utensilienbehälter 25 weist eine Vorderkante 26 auf, die nach oben umgebogen ist, und die zusammen mit der Unterseite der Ablageschale 17 einen weiteren Ablageraum 27 begrenzt. Während die Ausführungsform nach Figur 1 an der Wand aufgehängt wird, ist die Ausführungsform nach Figur 2 im wesentlichen als Stand-Ausführungsform bestimmt, ohne darauf beschränkt zu sein.

Die Figur 3 zeigt eine Einzelheit der Ausbildung des Ausführungsbeispiels mit Ständer 25. In der Figur 3 ist ein etwa mittig durch die Merktafel 10 mit Utensilienbehälter 15 gelegter Schnitt dargestellt, der den Aufbau erkennen läßt: Die Merktafel 10 ist mit der Oberflächen-Beschichtung 13 versehen, die auf der "Sichtseite" vorgesehen ist; unabhängig davon kann auch die Rückseite der Merktafel 10 mit einer ggf. anders eingefärbten Beschichtung 13' versehen sein, wobei die Merktafel dann auch als Wendetafel eingesetzt werden kann. Der Utensilienbehälter 15 ist an seiner Rückseite 15.2 mit Noppen 15.1 versehen, die mit den Löchern 11 der Merktafel 10 zusammenwirken. Um den Utensilienbehälter 15 an der Merktafel 10 festlegen zu können, sind die Löcher 11 mit Ansätzen 12 versehen, die gegenüber dem Durchmesser der Löcher 11 eine verringerte Weite aufweisen und so den Noppen 15.3 ein Hintergreifen erlauben. Der Ständer 25 ist an den Utensilienbehälter 15 angesetzt, wobei Doppelleisten die Unterkanten der Rückwand 15.2 und der Zwischenwand aufnehmen und klemmend festhalten; er bildet den Ablageboden des weiteren Ablagefaches 27, dabei weist dessen Vorderkante 26 einen Aufbug auf, der zum einen verhindert, daß die im weiteren Ablagefach abgelegten Klein-Gegenstände herausfallen, und der zum anderen mit seinem Aufbug die Entnahme dieser Gegenstände erleichtert. Mit seiner Grundseite 25.1 kann der Ständer 25 auf einer Fläche aufgestellt werden; ein rückwärtiger Überstand 25.2 verhindert ein Kippen, insbesondere, wenn der Utensilienbehälter 15 an einer hohen Merktafel 10 angesetzt wird.

Die Figur 4 zeigt die Ausbildung des Aufnahmefaches 20 für die Klebeband-Rolle anhand eines parallel zur Rückwand geführten Schnittes mit Blick auf die Zwischenwand 20.1. Diese weist die Achsaufnahme 22 auf, die in analoger Weise auch in der (hier nicht dargestellten) Frontwand 15.1 vorgesehen ist. Diese Achsaufnahme 22 ist etwa rechtwinklig umgebogen zum Achslager 22.1, das vorteilhaft leicht nach unten geneigt ist. Durch diese Neigung tendiert eine auf einem Kern mit Achsstummeln eingesetzte Klebeband-Rolle, die bei Spannung des Klebebandes in die Endposition gezogen wird, auch bei nachlassender Spannung dort zu verbleiben. Das abgezogene Klebeband wird seitlich ausgeführt und zwar über die Schneid- oder Reißkante 21, deren Reißzähne etwa mit der Ober-

kante der Seitenwand bündig liegen. Das abgezogene Klebeband haftet an der Reißkante 21. Vorteilhaft ist es, wenn geringfügig unterhalb ein Auflagesteg 21.1 vorgesehen ist, auf dem das freie Ende des abgezogenen Klebebandes haftet und so vor Verhedderung geschützt ist. Um das Klebeband abziehen zu können, ist in der Frontwand im Bereich des Aufnahmefaches für die Klebeband-Rolle eine Ausnehmung 22.2 vorgesehen, die ein Unterfassen des Klebebandes erlaubt und so - unabhängig davon, ob das Klebeband an der Reißkante 21 oder auf dem Auflagesteg haftet - ein einfaches Lösen des Klebebandes erlaubt. Unterhalb des Aufnahmefaches 20 für die Klebeband-Rolle ist die (abgebrochene) Hakenleiste 23 vorgesehen mit den in regelmäßigen Mustern angeordneten Löchern 24.1 und Schlitzen 24.2, wobei es sich von selbst versteht, daß entweder nur Löcher 24.1 oder nur Schlitze 24.2 oder auch beide - wie dargestellt - kombiniert eingesetzt werden können.

Schließlich zeigt die Figur 5 eine Ausführungsform einer Befestigung des Utensilienbehälters 15 an der Rückwand 10. Die an der Rückwand 15.2 des Utensilienbehälters 15 vorgesehenen Noppen 15.3 sind so ausgebildet, daß deren Köpfe durch die Löcher 11 in der Merktafel 10 geführt werden können; die in ihrer Länge etwa der Stärke der Merktafel 10 entsprechenden Hälse der Noppen 15.3 sind dagegen in ihren Durchmessern verringert. Die Löcher 11 der Merktafel 10 weisen nach unten gerichtete Verlängerungen mit gegenüber ihrem Durchmesser verringerter Weite auf, so daß sie sich als schlüssellochähnlich ausgebildet darstellen. Diese Weite der Verlängerungen ist dabei so, daß die Hälse der Noppen 15.3 in diese Verlängerungen eingeführt werden können. Dabei hintergreifen die Köpfe der Noppen die Ränder der Lochung und fixieren so den an die Merktafel 10 angesetzten Utensilienbehälter 15.

Patentansprüche

1. Merktafel, insbesondere für Haushalts- bzw. Kucheneinsatz, mit einer ferromagnetischen beschreibbar beschichteten Tafel, an deren unteren Rand form- oder kraftschlüssig eine Ablage angeordnet ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Ablage als Utensilienbehälter (15) ausgebildet ist, der mindestens ein vertikal ausgerichtetes, oben offenes Köcherfach, bevorzugt eine Anzahl vertikal ausgerichteter, oben offener Köcherfächer (16; 16.1; 17; 18; 19) aufweist.
2. Merktafel nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Utensilienbehälter (15) etwa in halber Höhe in einen oberen und einen unteren Bereich geteilt ist, wobei die Köcherfächer (16, 16.1, 17, 18, 19) im wesentlichen im oberen Bereich vorgesehen sind und der untere Bereich eine Aufnahme aufweist, die mit vorzugsweise von an einer Hakenleiste (23) lösbar anbringbarer

Haken (23.1), Schalen, Behälter o.dgl, gebildeten Mitteln zum lösbaren Anhängen bzw. Ablegen von Gegenständen versehen ist.

3. Merktafel nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die im unteren Bereich angeordnete Aufnahme an ihrem unteren Rand ein Ablagebord als unteren Abschluß aufweist, so daß sich ein im wesentlichen waagrecht ausgerichtetes Ablagefach ergibt. 5
4. Merktafel nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß im oberen Mittelbereich eine mit Zwischenwänden (17.1) unterteilte Ablageschale (17) vorgesehen ist, die vorzugsweise von einer parallel zur Rückwand verlaufenden ersten Unterteilungswand begrenzt ist, und die zusammen mit der Rückwand (15.2) ein Einstellfach (18) mit einer Tiefe von höchstens 1/4 der Tiefe der Ablageschale (17) bildet. 10 15 20
5. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eines der Köcherfächer einen Einstellköcher (16) bildet, der über die gesamte Höhe des Utensilienbehälters (15) geführt ist. 25
6. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß eines der Köcherfächer als ein Aufnahmefach (20) für eine Klebestreifen-Rolle ausgebildet ist, wobei dieses Aufnahmefach (20) von der Vorderwand (15.1) und einer Unterteilungswand (20.1) seitlich begrenzt ist, und wobei die Vorderwand (15.1) und die Unterteilungswand (20.1) im Bereich dieses Aufnahmefaches (20) mit Mitteln zur Aufnahme von Achsstummel der Klebeband-Rolle versehen sind, vorzugsweise mit auf den Innenseiten von Frontwand (15.1) und Unterteilungswand (20.1) vorgesehene, von inneren Leisten oder von Nuten (22) gebildeten Achsaufnahmen als Mittel zum Halten der Achse der Klebestreifen-Rolle. 30 35 40
7. Merktafel nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Achsaufnahmen L-förmig ausgebildet sind, mit einem etwa in Abzugsrichtung des Klebestreifens weisenden Lagerschenkel (22.1), wobei der Übergang zum Lagerschenkel (22.1) vorzugsweise mit einer Verengung versehen ist. 45
8. Merktafel nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Einstellköcher (16) an der linken Seite der Ablageschale und das Aufnahmefach (20) für die Klebeband-Rolle an der rechten Seite vorgesehen sind. 50 55
9. Merktafel nach Anspruch 6, 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kante der Seitenwand des die Klebestreifen-Rolle aufnehmenden Aufnah-

me-faches (20), über die der abgerollte Klebestreifen geführt ist, eine scharfe Schneidkante (21) aufweist, die vorzugsweise mit einem horizontalen Auflagesteg (21.1) versehen ist, der unter dem Niveau der Schneidkante (21) angeordnet, ein Anheften des freien Endes des Klebestreifens erlaubt.

10. Merktafel nach einem der Ansprüche 6 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Frontwand (15.1) des Aufnahmefaches (20) mit einer ein Unterfassen des Klebestreifens erlaubenden Ausnehmung (22.2) versehen ist.
11. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Utensilienbehälter (15) Mittel zum lösbaren Anfügen an die ferromagnetische Merktafel (10) aufweist, wobei Merktafel (10) und Utensilienbehälter (15) als Mittel Noppen (15.3) und korrespondierende Lochungen (11, 12) aufweisen, die form- oder kraftschlüssig miteinander zusammenwirken.
12. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Utensilienbehälter (15) Mittel zum lösbaren Anfügen an die ferromagnetische Merktafel (10) aufweist, wobei der Utensilienbehälter (15) als Mittel zumindest teilweise an drei Seiten vorgesehene Nuten aufweist, in die die Ränder der Merktafel (10) klemmend einführbar sind.
13. Merktafel nach Anspruch 11 oder 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Mittel zum Anfügen der Merktafel (10) an den Utensilienbehälter (15) derart ausgebildet sind, daß die Merktafel (10) einen unteren Überstand aufweist, geeignet zum Anhängen von Notizen, Merktzettel, Plänen o.dgl. mit Haftmagneten.
14. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **gekennzeichnet durch** einen Ständer (25), in den der Utensilienbehälter (15) formschlüssig einsetzbar ist, und der derart geformt ist, daß die Hakenleiste (23) mit der darüber angeordneten Ablageschale (17) einen weiteren Ablageraum (27) bildet, der vorzugsweise mit Zwischenwänden unterteilt ist.
15. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 14, **dadurch gekennzeichnet**, daß zumindest einige der Unterteilungswände von Einstellköcher (16, 16.1), Ablageköcher (18), Ablageschale (17), Aufnahmeköcher (19) oder dem mit dem Ständer gebildeten Ablageraum (27) versetzbar ausgebildet sind.
16. Merktafel nach einem der Ansprüche 1 bis 15, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Utensilienbe-

hälter (15) als Kunststoff-Teil, vorzugsweise als im wesentlichen einstückiges Kunststoff-Spritzgußteil ausgebildet ist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

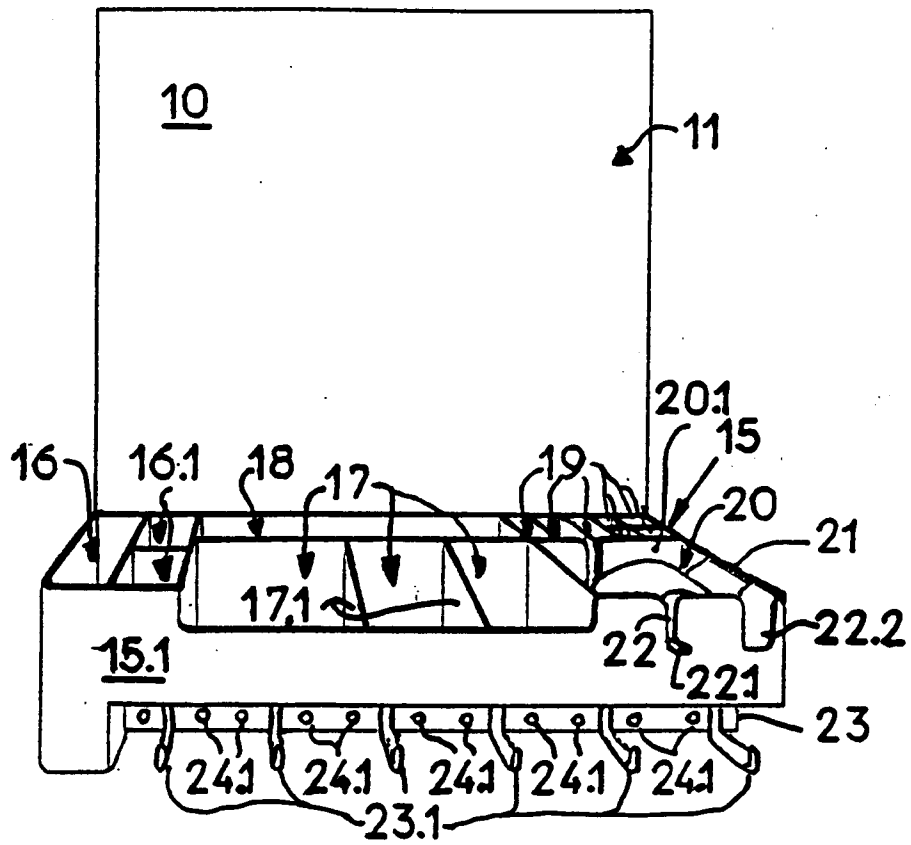


Fig. 1

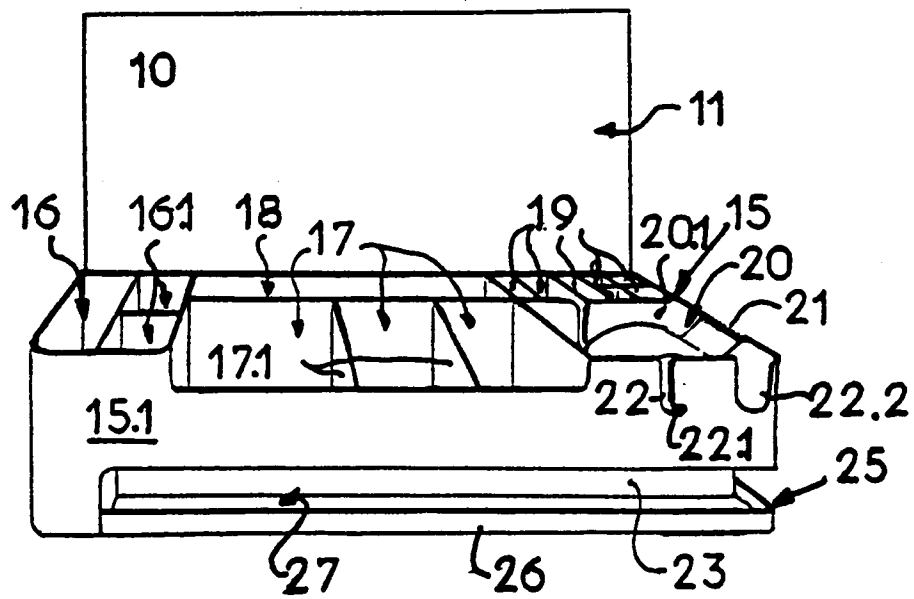
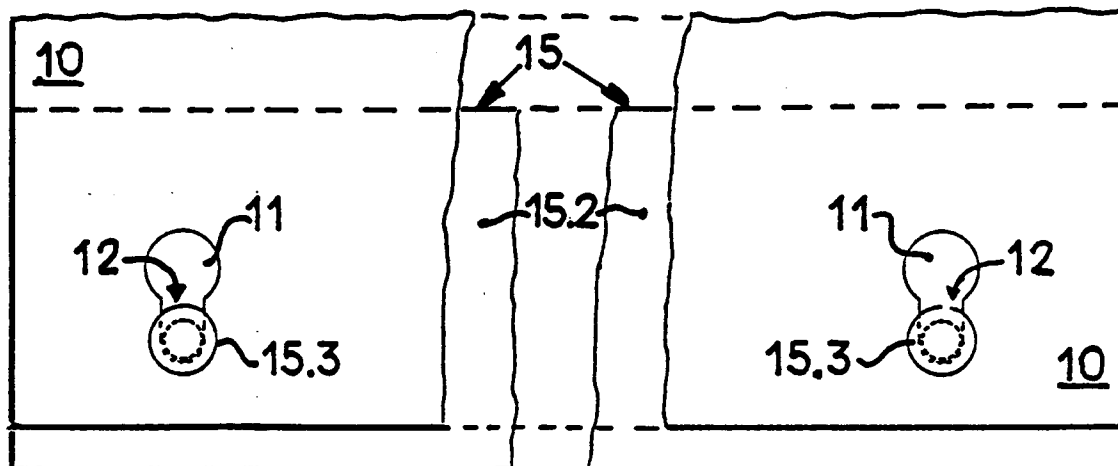
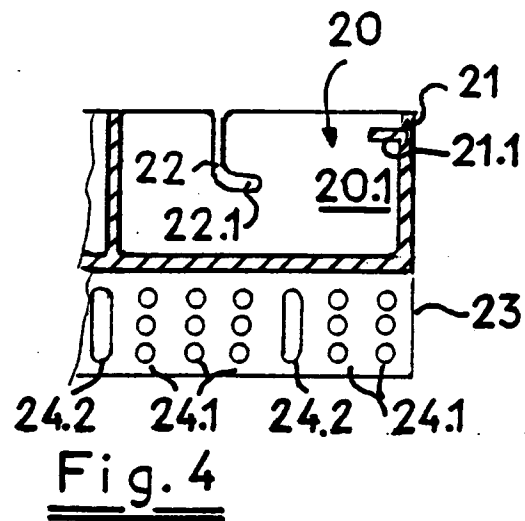
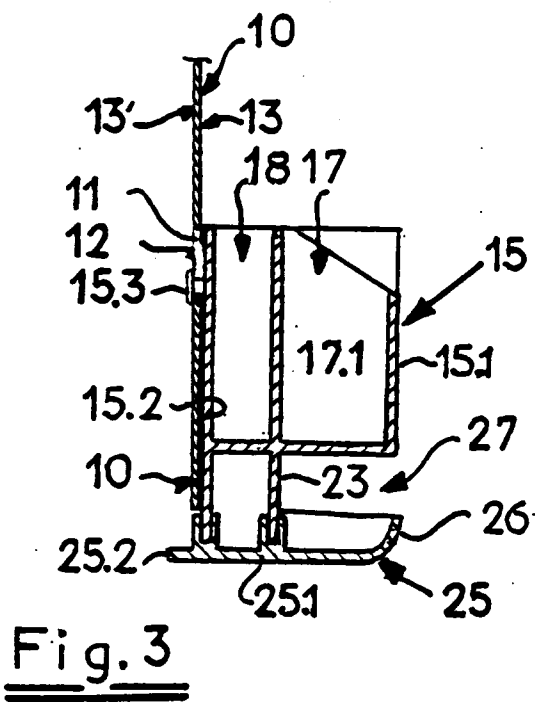


Fig. 2





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 96 11 0654

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	EP-A-0 010 354 (FOX) * Seite 25, Zeile 1 - Zeile 15; Abbildung 7 *	1,16	B43M17/00
Y	* Zusammenfassung *	5-10	
Y	DE-U-91 04 092 (HERLITZ) * Seite 6, Absatz 5 - Seite 15, letzter Absatz; Abbildungen *	5-10	
A		1	
A	US-A-2 518 401 (THOMPSON) * Ansprüche; Abbildungen *	1,2	
A	DE-U-91 04 143 (HERLITZ) * Seite 6, letzter Absatz - Seite 16, letzter Absatz; Abbildungen *	1	
A	US-A-2 497 332 (TEETOR) * Ansprüche; Abbildungen *	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			B43M B43L
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 16.September 1996	
		Prüfer Perney, Y	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 03.92 (P04C03)